

O Tannenbaum

Die Weihnachtstage rücken näher und in fast jedem Wohnzimmer steht jetzt ein Weihnachtsbaum. Früher war der traditionelle Baum eine Fichte (*Picea abies*), die kurz vor den Festtagen frisch im Wald geschlagen wurde. Natürlich findet man bei den Weihnachtsbaumverkäufern auch heute noch Fichten. Sie sind meist recht günstig zu haben. Oft fallen sie beim Auslichten von Fichtenpflanzungen quasi als Nebenprodukt an. Allerdings muss man unbedingt darauf achten, dass sie wirklich frisch sind, dann sind die Leitungsbahnen des Baumes noch intakt und er kann das Wasser aus dem Christbaumständer noch gut aufnehmen. In diesem Jahr ist das aufgrund der anhaltenden Trockenheit besonders wichtig, denn sowie der Baum austrocknet, (und das passiert im warmen Zimmer oft innerhalb weniger Tage), lösen sich die Nadeln von den kleinen verholzten Stielen und fallen ab. Ein weiterer Nachteil der Fichte sind die recht dünnen, instabilen Zweige, an denen man nur leichten Baum schmuck anbringen kann. Die etwas „vornehmere“ Verwandte ist die Blaufichte (*Abies pungenis*). Die bläulich überlaufenen Nadeln stehen wie bei der Fichte allseitig vom Zweig ab. Die Zweige sind kräftiger und die Nadeln halten auch in der Wärme bis zu zwei Wochen. Leider aber macht der Baum seinem Namen „Stechende Fichte“ alle Ehre, denn die Nadeln sind sehr spitz und machen das Schmücken zu einer eher unangenehmen Sache. Dafür aber verbreitet sie einen charakteristischen „Weihnachtsbaumduft“.

Am beliebtesten sind mittlerweile die Nordmantannen (*Abies nordmanni*). Bei ihnen



Foto: Blende 8

■ Apotheker Dr. Lutz Engelmann

handelt es sich auch botanisch gesehen wirklich um „Tannenbäume“, denn sie sind mit der bei uns heimischen Weißtanne (*Abies alba*) verwandt. Die Nordmantanne hat wie die Weißtanne weiche biegsame vorn abgerundete Nadeln, die so gut wie nicht stechen. Sie lassen sich daher auch gut schmücken. Die Zweige sind recht stabil und vertragen auch schwereren Schmuck. Die Tannen werden meist in Plantagen extra als Weihnachtsbäume gezüchtet. Leider kommen sie oft von weit her, ja sie lagern sogar schon wochenlang im Kühlhaus (da die Nadeln nicht abfallen, ist das durchaus möglich). Wer also auf regionale Ware Wert legt, sollte beim Händler nachfragen. Leider besitzen Tannen nur wenig Harz, so dass sie auch im Warmen kaum riechen und eben nicht den anheimelnden Tannenbaumduft verbreiten. Dafür sind sie meist sehr schön gewachsen und entsprechen dem Idealbild von einem Weihnachtsbaum. Besinnliche Weihnachtstage wünscht Ihnen

Ihr Apotheker

Dr. Lutz Engelmann